

Stellungnahme der Schule zum Kurzbericht der Schulinspektion

Zu 1. Rahmenbedingungen (Seite 4):

Ebenfalls im dualen System bietet die Schule in einer elfmonatigen Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, berufsschulische Kompetenzen mit dem Ziel der Ausbildungsreife zu erwerben. In einer BV-Klasse kann der Abschluss der Berufsbildungsreife nachträglich erreicht werden.

Zu 2.2 Erläuterungen (Seite 7 bis 9):

Förderplanung

Als Teil des Schulprogramms ist die umfassende Förderplanung in allen Ausbildungsbereichen und in der Berufsvorbereitung an der ALO verbindlich implementiert und wird im Rahmen einer Fördergesprächswoche in halbjährlichen individuellen Fördergesprächen mit den Klassenlehrkräften in allen Klassen realisiert. Die individuellen Förderziele mit geeigneten Maßnahmen werden dokumentiert, allen unterrichtenden Fachlehrkräften zugänglich gemacht und in Auswertungsgesprächen evaluiert.

SELKO

In der Berufsvorbereitung wird im Fach Mathematik seit 2015 mit erhöhter Studententafel in allen Klassen das SELKO-Konzept (Selbstverantwortetes individualisiertes Lernen mit Kompetenzrastern) praktiziert. Die Selbsteinschätzung der Lernenden in einem umfassenden Kompetenzraster (sogenannte „Kann-Listen“) sowie die Ergebnisse eines objektiven Kompetenztest sind die Ausgangspunkte für die individuelle Lernberatung, die kontinuierlich den weiteren Lernprozess begleitet. So kann vor allem der Heterogenität der individuellen Lernvoraussetzungen Rechnung getragen werden.

Zusätzliche Förderangebote

Die Annedore-Leber-Oberschule arbeitet ausschließlich im dualen System. Aufgrund der z. T. erheblichen individuellen Beeinträchtigungen sind die Belastungen der Lernenden oftmals erheblich. Weite Anfahrtswege, eine vorgeschriebene Studententafel sowie nachmittägliche Behandlungs- und Therapietermine führen dazu, dass Förderangebote über den Unterricht hinaus in der Vergangenheit nicht wahrgenommen werden konnten.

Integrierte Sprachbildung im Fachunterricht

Die Lernenden haben oftmals einen erheblichen Förderbedarf in allen sprachlich-kommunikativen Kompetenzbereichen. Dieser begründet sich zum einen aus den geringen Vorkenntnissen als auch durch z. T. psychisch bedingten Kommunikationshemmungen. Die Erweiterung ihrer Fähigkeiten wird durch ein behutsames Heranführen an die jeweils geforderten fachsprachlichen Strukturen angestrebt. Die hierzu u. a. mit den Lernenden gemeinsam entwickelten Glossare werden von diesen im Rahmen einer Evaluation (durch ein studentisches Lernforschungsprojekt) positiv beurteilt.

Die bestehende AG Integrierte Sprachbildung wird im zweiten Halbjahr eine schulweite Befragung bei den Lernenden zur sprachlich-kommunikativen Situation im Fachunterricht durchführen. Fortbildungen zu sprachbildenden Methoden sind mit Fachbereichs-spezifischen Entwicklungsschwerpunkten ebenfalls für das zweite Halbjahr in Zusammenarbeit mit Referentinnen der „Durchgängigen Sprachbildung“ geplant.

Punktekonto

Zur Reflektion des Lern- und Sozialverhaltens wird in vielen Klassen ein individuelles Punktekonto mit den Kriterien soziales Miteinander, Mitarbeit, Nutzen der Lernzeit, Arbeitsmaterialien und Störungen eingesetzt, das zu Beginn jedes Unterrichts ausgeteilt und am Unterrichtsende mit dem/der einzelnen Lernenden kurz besprochen wird.

Zu 2.6 Grafiken zur Auswertung der Unterrichtsbesuche (Seite 13):

Es findet keine Berücksichtigung des besonderen Schülerklientels mit ihren vielfältigen Behinderungen statt, so dass eine Vergleichbarkeit mit anderen Schulen (Oberstufenzentren) tatsächlich nicht gegeben ist.

Marga Neidel